



Illustriertes Sonntags-Blatt

1913. * Nr. 50

Beilage zur
Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung
 E. m. b. H., Daresalam.

Alles umsonst.

Roman von Walter Kabel. (Schluß.)

Löning sprach jetzt mit etwas gedämpfter Stimme, aber desto eifriger in den Apparat hinein. Es mußten Vorschläge sein, mit denen Werner nicht einverstanden war. Denn dieser erwiderte lebhaft: „Kollege, das geht nicht geht auf keinen Fall, auch wenn Sie bereits Ihr Entlassungsgesuch fertig haben und noch vorher der Post zur Beförderung übergeben wollen. Bedenken Sie doch, in welche Lage ich dabei komme!“

„Habe ich alles erwogen. Ohne mich rühmen zu wollen den Beweis für Viskows Täterschaft bei beiden Verbrechen habe doch ich in der Hauptsache erbracht. Nehmen Sie also an, ich hätte Ihnen meine Verdachtsgründe gegen den Kommerzienrat nur privatim mitgeteilt. Dann wissen Sie also als Beamter von nichts. Außerdem wie sollte die Sache wohl je zur Kenntnis der Bergessten gelangen beziehungsweise in die Öffentlichkeit dringen? Bisher weiß niemand etwas davon, daß wir Viskow beargwöhnen, besser daß wir ihn überführt haben. Daher tun Sie mir den Gefallen und lassen Sie mich so handeln, wie ich's im Interesse der beiden Damen für richtig halte. Es ist ja auch noch nicht einmal ganz sicher, ob Viskow so viel Mut besitzt. Wenn nicht, wird er natürlich verhaftet.“

„Nun meineinetwegen. Aber zu niemandem ein Wort über diese Verabredung — zu niemandem. Und schicken Sie mir doch nachher sofort eine kurze Depeschenach hier ins Hotel Stadt London, an Ingenieur Fritz Werner, wie ich mich ins Fremdenbuch eingetragen habe. Inhalt bei Gelingen: ‚Kauf ist abgeschlossen‘, bei Nichtgelingen: ‚Kauf hat sich zerstritten.‘. Noch eins, Kollege. Seien Sie mit Viskow ja vorsichtig, daß er nicht doch noch etwa das Weite sucht. Das könnte für uns sehr unangenehm werden.“

Gegen drei Uhr kehrte Viskow von der Börse zurück, wohin er eigentlich nur aus alter Gewohnheit gegangen war. Denn

geschäftlich hatte er dort nichts mehr zu tun. Er war ruiniert, unfehlbar ruiniert. Das hatte er jetzt eingesehen. Auch seine erneuten Versuche, von Bekannten sich langfristige größere Darlehen zu besorgen, waren vergeblich gewesen. Seine mißliche Lage schien doch schon überall durchgesiebert zu sein. Sein einziger Gedanke war nunmehr die Flucht. Er wollte verschwinden, spurlos verschwinden. Für die Depotunterschlagungen drohte ihm Zuchthaus. Dem mußte er entgehen. Er würde alles verfügbare Geld zusammenraffen und noch heute Berlin verlassen. Nur schade, daß er so töricht gewesen war, Meinecke die hunderttausend Mark auszuhändigen. Vielleicht hatte dieser sie doch noch nicht abgeschickt.

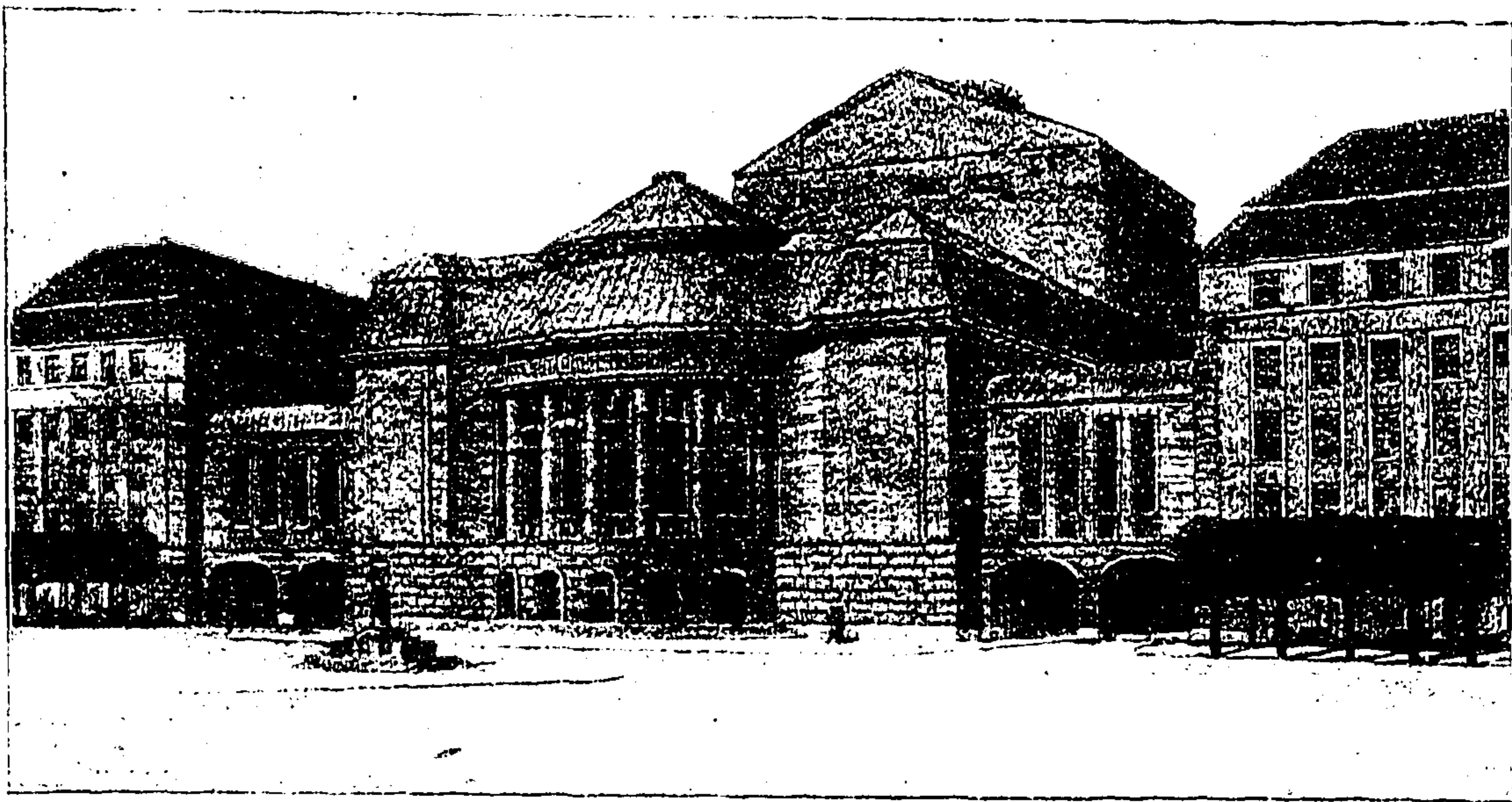
Als er sein Privatkontor betrat, sah er auf dem Schreibtisch eine Depesche liegen. Sie kam aus London. Gleichgültig öffnete er sie. Für ihn hatte die geschäftliche Korrespondenz kein Interesse mehr. Das Telegramm war in der mit seinem Londoner Geschäftsfreund verabredeten Chiffreschrift abgefaßt. Schon wollte er es achtlos fortlegen, als er sich noch eines Besseren beann. Man konnte ja nicht wissen. So holte er denn den Chiffreschlüssel hervor und übertrug Wort für Wort auf ein Stück Papier. Aber schon nach dem ersten Satz begann seine den Bleistift führende Hand zu zittern. Helle Röte schoß ihm in das bleiche Gesicht. In fieberhafter Eile vollendete er die Übertragung. Und dann

las er das Ganze noch einmal durch, als wollte er sich vergewissern, daß er sich nicht getäuscht habe: „In der Maylor Mine neue, gut sechs Meter tiefe, fünf Meter breite und mindestens vier hundert Meter lange Schicht sehr stark goldhaltiger Erde entdeckt.“

Wird sehr leicht abzubauen sein — Nachricht nicht anzuzweifeln.

Hochschnellen der Kurse um hundertfünfzig sicher. Wenn möglich, noch Aktien für uns vorsichtig aufkaufen. Nachricht an Börse dürfte sich erst in zwei bis drei Tagen verbreiten.“

Viskow starrte noch immer das Blatt Papier an. Hochschnellen um hundertfünfzig! Dies war's, was er immer wieder überlesen hatte. Er rechnete blitzschnell aus, welche einen Gewinn das für ihn bedeutete. Die Maylor-Papiere waren ja hauptsächlich schuld an seinem Ruin, da die Mine, die man anfänglich für so überaus



Der Neubau der Neuen freien Volkstheater auf dem Bülow-Platz in Berlin. (Mit Text.)